ugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täg
) frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., —
swärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg.,
rch den Briefträger gebracht überall, wo nur
mal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk.
Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Be
llung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
nspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 28.
nspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 33975 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Freitag, 1. Dezember 1911. 60. Jahrgang. Nr. 844.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Nov. (Drahtb.)

Am Bundesratstische Staatssekretär Delbrück und Minialdirektor Caspar.

Präsident Graf v. **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des zentwurfs betreffend die

Aufhebung des Hilfskassengesetzes.

Zu § 1 des Entwurfs, der das Gesetz und die eingeschrieHilfskassen aufheben will, beantragt die Sozialdemoim Falle der Ablehnung des § 1 den Reichskanzler um egung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, der die zur Beung der Mißstände der Hilfskassen notwendige Änderung ilfskassengesetzes vorschlägt.

Abg. **Hoch** (Soz.) begründet den Antrag. Der sicherste gegen Schwindelkassen ist die Selbstverwaltung. Unlich ist es daher, daß man die freiwillige Hilfskasse auftatt sie zu fördern.

Abg. **Neumann-Hofer** (fortschr.) Vpt.): Die Vorlage hat r Kommission eine Gestalt angenommen, die uns die mmung noch leichter macht als in der ersten Lesung. de der Selbstverwaltung sind wir heute wie stets zuvor. halten an den Beschlüssen der Kommission fest. Sollten undlegenden Bestimmungen abgelehnt werden, so werden llerdings für den sozialdemokratischen Antrag stimmen, ir es für dringend notwendig halten, daß auf diesem te etwas geschieht.

Abg. **Werner** (Refpt.): Gut geleitete Kassen sollen unbert bestehen bleiben, soll nicht eine unangebrachte Härte greifen. Sobald eine Kasse über 1000 Mitglieder hat, rt man den Überblick über Tätigkeit und Leistungen.

Abg. **Becker-Arnsberg** (Zentr.): Diese Vorlage entspricht alten Vorlage vom Jahre 1906, mit der sich auch die ldemokratie befreundete.

Abg. **Hoch** (Soz.): Die Freisinnigen sind nette Freunde Selbstverwaltung, die sie aufgeben wollen. In allen gen Dingen, namentlich in der fachmännischen Kontrolle iden nach dem neuen Gesetz die Behörden.

Ministerialdirektor **Caspar**: Der Boden der Selbstverwalwird durch dieses Gesetz nicht verlassen. In mancher Beg ist den Kassen freiere Bewegung eröffnet als in den mmungen des bisherigen Gesetzes. An Stelle straffer n ist eine sachverständige Behörde gesetzt. Das ist für haft geleitete Kassen eine erhebliche Erleichterung.

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.): Die bisherigen Bestimmunben nicht genügt, die Schwindelkassen nicht aufkommen. Von keiner gut situierten Hilfskasse ist mir eine Bedegegen dieses Gesetz vorgelegt worden. Wer den Terus der Sozialdemokratie draußen im Lande kennt, der nerkennen, daß die Polizeiaufsicht geradezu eine wohlEinrichtung ist. (Lärm bei den Sozialdemokraten, Sehr d Heiterkeit bei der Mehrheit).

Abg. **Neumann-Hofer** (Fortsch. Volksp.): Wir wollen durch Gesetz tatsächlich die Selbstverwaltung der Kassen förAllerdings ist das Verhalten des Abgeordneten Hoch us zu erklären, denn der sozialdemokratischen Wirtschaft Kassen wird durch das Gesetz ein Ziel gesetzt.

Abg. **Hoch** (Soz.): Eine wirksame Bekämpfung der Schwinen wird durch das Aufsichtsrecht der Behörde nicht t.

Abg. **Stadthagen** (Soz.): Trotz des Hilfskassengesetzes sind hwindelkassen aufgeblüht und wir wollen durch unseren Bestimmungen in das Gesetz hineinbringen, durch die chwindelkassen ein Riegel vorgeschoben wird.

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.): Jeder Arbeiter, sowohl zialdemokratische wie nationale weiß, daß ein unglaubTerrorismus in den sozialdemokratischen Organisationen So weltfremd sollte selbst Herr Stadthagen nicht

Abg. **Neumann-Hofer** (Fortschr. Vp.): Wenn es sich um Kampf um das Recht handelt, wird die Sozialdemokratie ts auf ihrer Seite finden. Hier liegt dazu kein An-

3 wird unverändert angenommen, der sozialdemokratische somit gegenstandslos.

i § 3f, der die Einberufung der Generalversammlung wird ein Zentrumsantrag auf Erweiterung des der unter diese Bestimmung fallenden Versicherungsnach kurzer Begründung durch den Abgeordneten eischer angenommen.

ne vom Abg. Stadthagen (Soz.) beantragte Ergänzung a wird nach kurzer Debatte abgelehnt.

e Kommission hat einen § 7c angenommen, der den ß einer eingeschriebenen Hilfskasse über die Auflösung ie Vereinigung mit einem anderen Unternehmen der e unterwerfen will, die zuständig sein würde, wenn geschriebene Hülfskasse der Gesetzgebung wie private erungsunternehmungen unterstehe.

Abg. **Becker-Arnsberg** (Ztr.): Es besteht die Gefahr, daß eder einer eingeschriebenen Hülfskasse nach Verschmelieser Hülfskasse mit einer sozialdemokratischen Gewerkasse austreten und so ihrer Rechte verlustig gehen, die ch jahrelange Beiträge erworben haben, oder sich den mokratischen Kassen anschließen müssen. Deshalb ne derartige Verschmelzung der Genehmigung der Beunterstehen.

Abg. **Hoch** (Soz.): Es ist unrichtig, daß von seiten der schaften Terrorismus ausgeübt wird, um durch Verung einer freien Hülfskasse, der auch nicht sozialdemoe Mitglieder angehören, mit den Gewerkschaften die der Sozialdemokraten zu vermehren. Herr Beckerrg, der sich als Arbeitervertreter bezeichnen will, muß fach überlegen, bevor er den arbeiterfeindlichen Bestre Material liefert, ob es ihm anstehen würde, diejenien Vertreter er sein will, mit Schmutz zu bewerfen.

Abg. **Becker-Arnsberg** (Ztr.): Dafür, daß die Sozialtie den unglaublichsten Terrorismus ausübt, kann ich ener Erfahrung die schlagendsten Beweise bringen. Ich in von sozialdemokratischem Terrorismus auf das ste verfolgt gewesen. (Lärm bei den Sozialdemokraten. nung im Zentrum.)

Abg. **Hoch** (Soz.): Ich bleibe dabei: Herr Becker-Arnsdie Arbeiter hier mit Schmutz beworfen, ohne jeden der Wahrheit. Was er hier vorgebracht hat, ist er- (Großer Lärm. Glocke des Präsidenten.)

epräsident **Schultz** ruft den Redner wegen dieses Aus- zur Ordnung.

Abg. **Becker-Arnsberg** (Ztr.): Tatsache ist, daß beispielsn Betriebe der Reichsdruckerei die nicht sozialdemoorganisierten Arbeiter aufs schwerste drangsaliert Es liegen Beschlüsse von Hülfskassen vor, sich bei ntuellen Auflösung mit der sozialdemokratischen zu lzen. Den durch entstehenden Unzulässigkeiten muß gewirkt werden.

c bleibt unverändert.

nit ist die zweite Lesung des Gesetzes über die Aufdes Hülfskassengesetzes beendet.

folgt die zweite Beratung des

Privatbeamtenversicherungsgesetzes.

Antrag des Abg. Linz (Reichspt.) erklärt nisterialdirektor **Caspar**, daß sämtliche technische Beer allen Dingen auch die Musterzeichner, ohne Rücksicht künstlerischen Wert ihrer Leistungen in das Gesetz ehen sind.

Abg. **Raab** (wirtsch. Vg.): Unter den Werkmeistern beBefürchtung, daß ihnen die Eigenschaft eines Privatstreitig gemacht werden könne, weil sie mit einer Kündigungsfrist angestellt sind.

Ministerialdirektor **Caspar**: Die Kündigungsfrist hat nwirkung auf das Gesetz.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) begründet einen Antrag seiner wonach Bureauangestellte, falls sie mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt sind, unter das Gesetz fallen sollen. Auch diese Tätigkeit sei eine geistige Arbeit.

Ministerialdirektor **Caspar**: Die Befürchtung, daß diese Kategorie nicht von dem Gesetze betroffen würde, wenn es bei der Fassung der Kommission bleibt, in der es heißt, daß Bureauangestellte, so weit sie nicht mit niederer oder lediglich mechanischer Dienstleistung beschäftigt werden, unter das Gesetz fallen, ist unbegründet.

Abg. Dr. **Potthoff** (Fortschr. Vpt.): Wir haben an und für sich gegen den Antrag der Sozialdemokraten nichts einzuwenden, wünschen aber, daß sämtliche Bureauangestellte in das Gesetz einbezogen werden, und beantragen deshalb, jeglichen Zusatz zu den Worten „Bureauangestellte" zu streichen.

Abg. **Irl** (Ztr.) bittet um Auskunft, wie die Versicherung kaufmännischer Angestellter in Handwerksbetrieben gehandhabt werden soll.

Ministeraldirektor **Caspar**: Die Frage der Versicherung dieser Personen wird von Fall zu Fall zu entscheiden sein. Es wird auch davon abhängen, wie die Prinzipale die Art der Betätigung ihrer Angestellten beurteilen und bezeichnen. Den Antrag der Freisinnigen bitte ich ebenso wie den Antrag der Sozialdemokraten abzulehnen.

Abg. **Cuno** (Fr. Vp.): Auch durch die vom Minister zu erlassenden Anleitungen wird der Begriff „Angestellte" im Sinne dieses Gesetzes nicht einwandfrei festgestellt werden können. Es ist daher dringend notwendig, den Begriff „Werkmeister" in diesem Gesetz selbst zu definieren.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) tritt nochmals für den Antrag seiner Partei ein.

Abg. **Werner** (Refpt.): Das Verhältnis der Bureauangestellten der Rechtsanwälte sollte besonders klargestellt werden.

Ministerialdirektor **Caspar**: Die Versicherungspflicht hängt ganz davon ab, welcher Art die Beschäftigung ist.

Der sozialdemokratische Antrag wird darauf abgelehnt, ebenso der Antrag der Freisinnigen, und § 1 unverändert in der Fassung der Kommission angenommen.

Auf eine Anfrage des Abg. **Irl** (Z.) erklärte

Ministerialdirektor **Caspar**, daß die Weihnachtsgratifikationen bei der Festsetzung der Versicherungspflicht nicht in Betracht kämen.

Zu § 9, welcher Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte, sobald ihre Anwartschaft auf Ruhegehalt bewilligt wird, versicherungsfrei läßt, beantragt Abg. **Schultz** (Reichspt.), daß bei Streitigkeiten über die Versicherungspflicht der Geistlichen anerkannter Religionsgemeinschaften sowie der Lehrer die obersten Verwaltungsbehörden derjenigen Bundesstaaten entscheiden sollen, in deren Gebiet die betreffenden Korporationen, Schulen oder Anstalten ihren Sitz haben.

Abg. **Cuno** (Fortschr. Vpt.): Wie steht es mit solchen Gemeindebeamten, die in unkündbarer Stellung sich befinden und mit solchen, die in Privatbetriebe übertreten?

Ministerialdiretor **Caspar**: Das Gesetz schließt sich in dieser Beziehung vollständig der Reichsversicherungsordnung an.

Abg. **Mommsen** (Fortschr. Vpt.): In diesem Gesetz ist niemals von Beamten gesprochen, sondern immer nur von Angestellten. Es muß daher klargestellt werden, daß es niemals Sinn des Gesetzes gewesen ist, unsere ganzen Staatsbeamten unter dieses Gesetz zu stellen.

Ministerialdirektor **Caspar**: Ganz recht. Diese Beamten sollen nicht darunter fallen, sofern sie mit Pensionsberechtigung angestellt sind.

Abg. **Cuno-Hagen** (Fortschr. Vpt.): Hat ein Beamter die Anwartschaft auf Pension, so fällt er nicht unter dieses Gesetz. Bei Volksschullehrerinnen und weiblichen Beamten fällt der Anspruch auf Waisenrente weg.

§ 9 wird mit dem Zusatzantrag Schultz angenommen.

Sodann wird die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr vertagt. Tagesordnung: Fortsetzung; vorher: kleine Aktien, Schiffahrtsabgaben.

Schluß gegen 6½ Uhr.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage

Die finanzielle Lage des Reiches. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages fragte bei der Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Eisenbahnbauten im ostafrikanischen Schutzgebiete ein Zentrumsmitglied, was es mit der in der Presse aufgestellten Behauptung auf sich habe, die Regierung scheue sich, den nächsten Etat vorzulegen, und es seien wieder ganz erhebliche Anleihen notwendig. Unterstaatssekretär Herz vom Reichsschatzamt erwiderte, der Bundesrat habe über den nächsten Etat noch nicht beschlossen. Es liege absolut kein Grund zu irgendwelcher Scheu vor. Die Finanzen befinden sich in fortgesetzter Sanierung, kein Rückschritt, sondern ein gesunder Fortschritt könne konstatiert werden. Es dürfe angenommen werden, daß der nächstjährige Etat mit etwa 50 Millionen-Mark-Anleihe auskomme. Das bedeute aber eine ganz erhebliche Besserung. Nebenher liefen jedoch Kolonialanleihen.

Im weiteren Verlaufe der Beratungen erklärte Unterstaatssekretär Herz noch, das laufende Etatsjahr werde voraussichtlich mit einem beträchtlichen Überschuß abschließen. Vor Überraschungen sei man nie ganz sicher. Die Fehlbeträge von 1909, deren Deckung bei der Erledigung der Finanzreform bis zum Jahre 1913 ins Auge gefaßt sei, würden noch im Laufe des jetzigen Etatsjahres erledigt werden.

Zum Schluß genehmigte die Kommission gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die beantragten Ersatz- und Erweiterungsbauten. Ferner wurden zwei Resolutionen des Zentrums angenommen, den Reichskanzler zu ersuchen: 1. In den Schutzgebieten Organisationen nach der Art der heimischen Eisenbahnen zum Zwecke der Mitwirkung bei Festsetzung der Eisenbahnen- und Schiffahrtstarifen zu errichten; 2. im Interesse der deutschen Industrie bei den noch mit Frankreich infolge des Abkommens über Marokko und Aequatorialafrika zu schließenden Verträgen und Verhandlungen über eine zweckmäßige Änderung der neuen französischen Tarifbestimmungen vom 27. August 1911 einzutreten.

th. **Der Ausbau des Verteidigungssystems in Deutsch-Südwest-Afrika** durch die Schaffung einer weißen Miliz ist bekanntlich beabsichtigt. Im Reichskolonialamt ist ein diesbezüglicher Gesetzentwurf bereits ausgearbeitet worden, der dem neuen Reichstage zugehen soll. Von der Erwägung ausgehend, daß eine Erhöhung der Militärlist für Südwest-Afrika vermieden werden muß, um die Verhältnisse in der Kolonie nicht nachteilig zu beeinflussen, soll von einer Vermehrung der Schutztruppe abgesehen werden und für den Fall eines Krieges oder Aufstandes eine Bürgermiliz geschaffen werden. Eine Verminderung der Schutztruppe für die nächsten Jahre ist aber ebenfalls nicht in Aussicht genommen, da sich nicht übersehen läßt, wie stark die projektierte Bürgermiliz sein wird. Diese Maßnahmen gewinnen namentlich dadurch an Interesse, daß die südafrikanische Union die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für den Kriegsfall in Südafrika einführen und zu diesem Zwecke in Friedenszeiten Friedensübungen der wehrfähigen Männer veranstalten will. Nach dem deutschen Wehrgesetz sollen für Südwestafrika Bestimmungen getroffen werden über die Einberufung wehrfähiger Männer bei Aufständen und die Verpflichtung zum Waffendienst im Falle der Not. Dieser Verpflichtung unterliegen zunächst alle gedienten Offiziere und Mannschaften in der Kolonie, die sich in einem Militärverhältnis befinden. Um eine Kontrolle über die Wehrfähigen in der Kolonie zu ermöglichen, wird die Kontrolltätigkeit in der Kolonie in Zukunft von kolonialen Bezirkskommandos ausgeübt werden, nachdem das Land in verschiedene Militärbezirke eingeteilt worden ist. Die deutschen Kolonisten in Deutsch-Südwest-Afrika werden in Zukunft bei allen inneren Krisen eingezogen werden, dafür sollen ihnen als Gegenleistung Erleichterungen bei der Ableistung von militärischen Übungen im Frieden gewährt werden. Durch den Ausbau des Verteidigungssystems wird für die Kolonie eine brauchbare Reserve geschaffen und die Kosten für eine größere Truppen erspart.

+ **Freier oder sozialdemokratischer Metallarbeiterverband?**

Die „freien" Gewerkschaften geben sich, besonders in katholischen Gegenden, als politisch neutral aus und betonen, die Überzeugung Andersdenkender zu achten. Wiederholt konnte jedoch nachgewiesen werden, daß diese „freien" Gewerkschaften und an der Spitze der „freie Metallarbeiterverband" durch und durch sozialdemokratische Organisation sind.

Einen Beweis für unsere Behauptungen lieferte wieder die Ortsgruppe des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes von Berlin, indem in einer größeren Versammlung beschlossen wurde, der sozialdemokratischen Partei 10 000 Mark für Wahlzwecke zu überweisen. Wo bleibt denn da die Neutralität? Den Arbeitern wird immer vorgeredet, daß sie auch ohne Sozialdemokrat zu sein, den „freien" Gewerkschaften angehören könnten und daß die Beiträge nur für gewerkschaftliche Aufgaben Verwendung finden, und dabei gibt man der revolutionären Partei 10 000 Mark, damit diese auch in Zukunft gegen die Religion kämpfen, den Umsturz erstreben und gegen die Versicherungsgesetzgebung stimmen kann. Jeder christliche Metallarbeiter, der heute noch dem sozialdemokratischen Verbande angehört, wird sich die Frage beantworten müssen, ob er es mit seinem Gewissen vereinbaren kann, mit seinem Gelde noch fernerhin die Sozialdemokratie zu unterstützen.

Gegen die Mitwirkung evangelischer Geistlicher bei „Feuerbestattungen"

hat jetzt der Evangelische Oberkirchenrat im Hinblick auf die durch das Staatsgesetz vom 14. September 1911 geschaffene veränderte Rechtslage eine anderweite Regelung getroffen.

Der Evangelische Oberkirchenrat hält darnach im Einvernehmen mit den Bekundungen der Generalsynode nach wie vor daran fest, daß es Pflicht und Aufgabe der Kirche sein muß, den durch die christliche Sitte geheiligten und mit dem christlichen Gefühl unseres Volkes eng zusammenhängenden Brauch der Erdbestattung zu bewahren und zu pflegen. Es wird den Geistlichen anheimgestellt, da, wo ihre amtliche Teilnahme an einer Feuerbestattung begehrt wird und nicht sonstige kirchliche Gründe die Ablehnung zur Pflicht machen, ihre Mitwirkung in Amtstracht zu gewähren. Die Feier wird sich in den auch sonst üblichen Formen von Rede, Liturgie und Gebet zu vollziehen haben, wobei nur auf Vermeidung der ausschließlich für die Erdbestattung passenden Wendungen und Formeln Rücksicht zu nehmen sein wird. Unter allen Umständen aber muß die amtliche Tätigkeit des Geistlichen vor der Überführung des Sarges in den Verbrennungsapparat ihr Ende erreichen. Eine Verpflichtung des Geistlichen zur amtlichen Mitwirkung bei einer Feuerbestattung besteht nicht. Glaubt der darum angegangene Geistliche der betreffenden Gemeinde mit Rücksicht auf die gewählte Bestattungsform seine Mitwirkung bei der Feier ablehnen zu sollen, so steht es den Beteiligten frei, sich an einen anderen Geistlichen der Landeskirche zu wenden, der im Falle seiner Bereitwilligkeit alsdann die Handlung zu vollziehen berechtigt ist.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 30. Nov. Mehrerer Blätter äußern ihre lebhafte Befriedigung über den für die ersten Tage des Dezember angekündigten Pariser Besuch des russischen Ministers des Äußern Sasonow. Der „Gaulois" meint: Es ist überflüssig, die Bedeutung dieses Höflichkeitsaktes zu unterstreichen. Die Tatsache, daß er nach der Unterzeichnung des deutsch-französischen Abkommens und nach der Rede Sir Edward Greys sich in dem Augenblick vollzieht, wo im französischen Parlament die Debatte über die äußere Politik eröffnet wird, genügt, um den Charakter und die Bedeutung dieses Besuches zu kennzeichnen.

Paris, 30. Nov. Im Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten verlas der Deputierte Long den auf das Kongoabkommen bezüglichen Teil seines Berichtes. Ein Blatt erfährt, der Ausschuß habe sich für die Unterdrückung aller eingehenden Darlegungen des Berichtes ausgesprochen, so daß Long ausgerufen habe, „wenn Sie alles streichen, dann werden schließlich nur die Kommas übrig bleiben." In der Tat besteht der Bericht nunmehr lediglich aus einigen einfachen Kommentaren der einzelnen Artikel des Abkommens, das voraussichtlich Freitag oder Samstag zur Verteilung gelangt.

Paris, 30. Nov. Die von dem Deputierten Lucien Hubert gegebene Anregung, über das deutsch-französische Abkommen ohne jede Erörterung abzustimmen, da die Kammer in der Interpellation über die auswärtige Politik des Kabinetts das Recht der Überwachung und der Kritik ausüben kann, hat, wie verlautet, lebhaften Anklang gefunden und namentlich scheint man in oppositionellen Kreisen geneigt, der Anregung Lucien Huberts zuzustimmen.

Paris, 30. Nov. Im Palais Bourbon macht sich eine starke Strömung dahin bemerkbar, der Ratifizierung des deutsch-französischen Abkommens keine Debatte vorangehen zu lassen. Jaurès, Graf de Mun und andere Persönlichkeiten sind der Meinung, das Parlament würde sich durch eine Kundgebung dieser Art eine Ehre erwerben, indem es nationale Einmütigkeit bekunde. Es soll jedoch jeder die Freiheit behalten, dem Abkommen zuzustimmen, es abzulehnen oder der Abstimmung sich zu enthalten, da ohnedies die Ratifizierung zweifellos erfolgen werde. Andererseits soll die Kammer unmittelbar nach der Ratifizierung die Interpellationen über die auswärtige Politik beraten, um dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußern Gelegenheit zu geben, alle zweckmäßigen Erläuterungen zu machen und um der Kammer Gelegenheit zu geben, durch die Tagesordnung die Kabinettsakte zu billigen oder zu mißbilligen.

hp. **Verstärkung der französischen Festungswerke an der deutschen Grenze.**

In einer der letzten Kammersitzungen hat der französische Kriegsminister Messimy darauf hingewiesen, daß die Festungen und Verteidigungswerke im Osten Frankreichs an der deutsch-französischen Grenze verstärkt werden. Wie der Korrespondenz „Heer und Politik" dazu von militärischer Seite mitgeteilt wird, handelt es sich in erster Linie um eine Verstärkung der Forts Gironville, Jony, Lionville und Champ des romains. Ferner erfährt der ganze Gürtel der Garnisonen von St. Mihiel bis Commercy eine beträchtliche Verstärkung. Auch die Werke der Festung Nancy sollen in moderner Weise ausgebaut und mit modernen Geschützen versehen werden. Es ist interessant, daß es sich gerade um diejenigen Festungen handelt, in deren Nähe vor einigen Monaten von Teilen des 20. und 6. Armeekorps Mobilmachungsübungen gegen einen von Osten anrückenden Feind abgehalten wurden. Fernerhin berichten französische Militärzeitschriften, daß die ganze Verteidigungslinie von Longwy über Epinale nach Belfort eine Verstärkung der Anlagen und Truppenanzahl erfahren soll. Es handelt sich hierbei um diejenigen Festungswerke, welche die Bahnlinien von Metz und Straßburg nach Frankreich hinein beherrschen. Die Kriegsgefahr dieses Sommers, welche durch die Enthüllungen des Hauptmanns Faber allen Völkern vor Augen geführt wurde, hat wohl ihren Teil zu diesen Maßnahmen beigetragen. Es kommt dazu, daß in Frankreich in letzter Zeit an der Verbesserung der Befestigungswerke sehr wenig gearbeitet wurde. Frankreich legte mehr Wert auf die Ausgestaltung der Seebefestigungen. Die Verstärkung der Festungswerke an der deutschen Grenze wird durch die neue Waffe der Flugzeuge eine bedeutsame Ausgestaltung erfahren. So werden zum Teil in einigen der obengenannten Festungen bereits große Anlagen geschaffen, um die Aufnahme von Flugzeugen zu ermöglichen. In Abständen von 50—100 Kilometern soll möglichst je eine Flugstation errichtet werden. Im vorigen Jahre war auch die Ausgestaltung und Ausrüstung der Festungswerke mit Luftschiffen in Aussicht genommen. Es war eine Besetzung der Grenze mit 6 Luftschiffen geplant. Nachdem aber sich herausgestellt hat, daß die französischen Luftschiffe nicht den Anforderungen genügten, die man an sie im Kriege stellen wird, ist man davon wieder abgekommen. Errichtung von Fliegerstationen sind einstweilen in den Festungen Epernè, Reims, Belfort, Changy und anderen beabsichtigt. Für die Festungswerke werden voraussichtlich diejenigen Flugzeugtypen in Betracht kommen, die bei dem großen Wettbewerb des französischen Kriegsministeriums erste Preise erhalten haben.

Italien.

Einführung der neuen Kardinäle.

Rom, 30. Nov. (Drahtb.) Heute vormittag fand in der Aula der Seligsprechungen ein öffentliches Konsistorium statt, worin die mehrfach genannten Kardinäle den Kardinalshut empfingen. Seit dem frühen Morgen drängte sich eine große Volksmenge auf dem Petersplatz und vor den Toren des Vatikans. Am Bronzetor war die Schweizerwache aufgezogen und im Damasushofe die Palatinische Garde. Die Gendarmerie war in großer Uniform. Gegen 9 Uhr begann die Auffahrt des diplomatischen Korps, des Patriziats und einer Anzahl geladener Gäste, die sich nach der Aula der Seligsprechungen begaben. Im Hintergrund der Aula war der päpstliche Thron errichtet. Zur Rechten des Thrones befanden sich die Tribünen für die beim Hl. Stuhl beglaubigten Diplomaten. Auf der zweiten Tribüne war der Großmeister des Malteserordens, Graf Thun, mit der Vertretung der Ordensritter erschienen. Um 10 Uhr war die Aula dicht gefüllt. Eine Abteilung der Nobelgarde in großer Uniform stellte sich zu den Seiten des Thrones auf. Um 9 Uhr 15 Min. begaben sich die neuen Purpurträger, 13 an der Zahl — 5 der neuen Kardinäle waren nicht in Rom erschienen — nach der Sixtinischen Kapelle, wo sie den vorgeschriebenen Eid leisteten. Während dieser Zeremonie hatte der Papst mit den Würdenträgern der Anticamera seine Privatgemächer verlassen, geleitet von der Nobelgarde, und sich nach der Sala di Parmenti begeben, wo die Kardinäle, Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe und der päpstliche Hofstaat versammelt waren. Hier wurde der Papst mit dem päpstlichen Mantel und der Tiara bekleidet. Dann begab sich der päpstliche Zug durch die Sala Ducala und Sala Regia, die alle dicht gedrängt von Menschen waren, nach der Aula der Seligsprechungen. Vor Eintritt bestieg der Papst den Tragthron, worauf er in die Aula einzog. Dann bestieg der Papst den Thron und leitete die Zeremonien ein. Die Kardinäle leisteten den Eid des Gehorsams, während die Sänger der Sixtinischen Kapelle unter Leitung des Maestro Perosi die Motetten sangen. Dann führten zwei Kardinaldiakone die neuen Kardinäle ein, die nach den Seiten um den Thron sich aufstellten und vom Papst und den anderen Kardinälen mit Umarmung empfangen wurden. Dann setzte ihnen der Papst mit den üblichen Zeremonien den Kardinalshut auf. Während dessen hielt der Konsistoriumsadvokat eine Ansprache über die Seligsprechung. Zuletzt erteilte der Papst seinen Segen und begab sich, begleitet von dem Kardinalskollegium und der Anticamera in seine Gemächer zurück. Die Kardinäle zogen in feierlicher Prozession zur Sixtinischen Kapelle, während die päpstlichen Sänger den Ambrosianischen Lobgesang anstimmten. Kardinal Vannutelli sprach ein Gebet über die neuen Kardinäle. Sodann begab sich das Kardinalskollegium nach dem Konsistoriumssaal, wo der Papst das geheime Konsistorium abhielt. Hier wies der Papst, nachdem er an den neuen Kardinälen den Akt der Mundschließung vorgenommen hatte, den Kardinälen ihre römischen Kirchen an. Dann folgte die Zeremonie der Mundöffnung der Kardinäle, denen der Kardinalsring angesteckt wurde.

Russland.

Rußland und Persien.

Petersburg, 30. Nov. (Drahtb.) Der russische Gesandte in Teheran überreichte heute der persischen Regierung eine neue Note, worin die Beschwerden gegen Shuster und Lecoffre wiederholt und die Absetzung dieser beiden Finanzratgeber verlangt wird. Die Stellung der anderen von Shuster für den persischen Dienst verpflichteten Beamten solle im Einverständnis mit der russischen und englischen Gesandtschaft geregelt werden. Die persische Regierung solle sich verpflichten, ohne vorherige Einwilligung dieser Gesandtschaften keine Fremde in ihre Dienste zu nehmen. Sie soll ferner gehalten sein, die Kosten der russischen Expedition nach Persien zu zahlen. Zur Beantwortung der Note wird eine Zeit von 48 Stunden eingeräumt. Falls die Antwort nicht günstig aufgenommen würde, werde das russische, in Resht konzentrierte Expeditionskorps in das Innere des Landes vorgeschoben werden.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 29. Nov. Wie verlautet, hat die Pforte ihre Botschafter beauftragt, den Mächten mitzuteilen, daß sie verpflichtet seien, Verteidigungsmaßregeln in den Dardanellen zu treffen, da der Verzicht Italiens auf die Blockade der Dardanellen einen Angriff auf diese Meerenge nicht ausschließe.

Konstantinopel, 30. Nov. Nach langer Beratung stimmte der Senat dem Vertrage mit der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft für den Bau der Linie von Adabasar nach Bolu zu.

Konstantinopel, 30. Nov. (Drahtb.) „Ikdam" schreibt: Der gestrige Ministerrat beriet über die Eröffnungen einiger Mächte bezüglich der Notwendigkeit eine Grundlage für die Lösung der Tripolisfrage zu finden und beschloß, durch den türkischen Botschafter in London die englische Regierung über ihre Absichten zu sondieren.

Nach Blättermeldungen verhaftete die Polizei gestern in Vera zwei italienische Offiziere unter dem Verdacht der Spionage. Die Offiziere wurden ausgewiesen.

Paris, 30. Nov. Der Schriftsteller Louis Bertrand veröffentlicht in der Revue des deux mondes über die jüngste Meuterei in Tunis und das Wiedererwachen des Islam einen Artikel, indem er zu nachstehender Schlußäußerung gelangt: Wir müssen uns darein schicken, daß die Araber uns als ihre Feinde ansehen, und da sie nur an Stärke glauben, müssen wir bei ihnen den Eindruck hervorrufen, daß die Stärke auf unserer Seite liegt und stets liegen wird. Um diese Stärke zu mildern, fügen wir eine Tugend hinzu, die sie nicht kennen, die Gerechtigkeit, die allerdings von unseren Verwaltungsbeamten nicht immer betätigt wird.

Perim, 30. Nov. (Drahtb.) Die Beschießung der Forts von Sheb-Said wird fortgesetzt. Seit heute vormittag beschießen die Italiener die arabische Stadt Mokka.

Aus der Stadt.

Münster, 1. Dezember.

Eine Kirchenkollekte für den Bau der Pfarrkirche in Rorup wird im Kirchlichen Amtsblatt angekündigt. Der Pfarrer von Rorup (Dekanat Coesfeld) hat schon vor langer Zeit darum gebeten, es möchte zugunsten des Neubaues der Pfarrkirche dortselbst eine Kirchenkollekte im Bistum angeordnet werden. Im Laufe der Jahre hat er des öftern sein Gesuch erneuert und immer dringender um Ausschreibung der Kollekte gebeten. Die Bitte muß ihm endlich gewährt werden. Denn die Kirche ist zu klein, trotzdem die Gemeinde kaum mehr als 1000 Seelen zählt, sie ist zudem baufällig, so daß die Stirnseite des Turmes bereits mit Brettern abgeschlagen werden mußte, sie ist endlich in einem unwürdigen, der Feier der hh. Geheimnisse nicht entsprechenden Zustande. Die Pfarreingesessenen sind nicht wohlhabend, sie sind zumeist auf die geringen Erträgnisse von Pachtländereien angewiesen und mit Steuern und Abgaben fast übermäßig belastet. Gleichwohl haben sie seit dem Jahre 1894 gegen 60 000 Mark für den geplanten Neubau unter sich gesammelt, ein schöner Beweis, zu welchen Opfern sie fähig und bereit sind, wo es um Gottes Ehre und Dienst, wo es nicht bloß um irdisches Fortkommen, sondern um die höchsten Güter der Seele, um Reli-

gion und Frömmigkeit, sich handelt. Zur Vollendung des Baues reichen die eignen Kräfte der Pfarrkinder von Rorup nicht aus. Die Kollekte ist am Sonntag, den 3. Dezember, von der Kanzel anzukündigen, am Feste Mariä Empfängnis abzuhalten.

⊡ **Der Volksverein**, Bezirk Herz Jesu, wird am Sonntag, den 3. Dezember, abens 8 Uhr, im großen Saale des Arbeiterhauses, eine Versammlung abhalten. Domprediger Surmann wird das Thema Weltflucht und Kulturarbeit behandeln. Der Pfarr-Cäcilienverein wird einige Lieder vortragen.

❑ **Der Männergesangverein „Sängerlust"** veranstaltet am Sonntag, den 3. Dezember, abends 8¼ Uhr im Konzertsaale des Centralhofes in Verbindung mit der gesamten Kapelle des 2. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 22 ein großes Doppel-Konzert. Das Programm ist durchweg neu und umfaßt außer größeren hier noch nicht zum Vortrag gebrachten Chorliedern mehrere Volkslieder. Von den größeren Chorliedern dürfte am meisten interessieren die von dem Dirigenten des Vereins Gymnasiallehrer Koch komponierte Ballade für Männerchor „Die Schlacht bei Merseburg". Wie die Geschichte berichtet, soll der deutsche Kaiser Heinrich den Hunnen bei Belagerung der Stadt Merseburg im Jahre 933 auf die Forderung eines Tributs, einen räudigen Hund zum Lohne gegeben haben. Die Hunnen erhoben hierüber furchtbares Wutgeheul und verloren bei dem darauf folgenden Angriff auf die Stadt 40 000 Mann. Während der blutigen Schlacht soll von dem Christenheer das Kyrie-Eleison angestimmt sein. — Zwei Momente, — das Wutgeheul der Hunnen und das Kyrie-Eleison der Christen — stehen im Mittelpunkt der Komposition. Das Werk schließt in Fugenform mit einem Dankgesang der Christen über den erfochtenen Sieg. Den Schluß des Konzerts bildet der beliebte Koschat'sche Walzer für Männerchor mit Orchesterbegleitung „Ein Sonntag auf der Alm."

= **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Heute geht das Trauerspiel von Laube „Graf Essex" in Szene. In den Hauptrollen sind die Herren Zistig, Gräper, Wiegner und Dr. Krüger und die Damen Diehl-Förster, Dühren und Lange beschäftigt. Als volkstümliche Vorstellung am Samstag ist Lortzings „Undine" vorgesehen.

♂ **Beleuchtet Flure und Treppen.** Ein Unglücksfall, der schwere Folgen haben konnte, ereignete sich in einem Hause an der Graelstraße. Die dort wohnende Witwe P. stürzte in der Dunkelheit so unglücklich die unbeleuchtete Treppe herab, daß sie mit doppeltem Armbruch und einigen Verletzungen am Kopfe zum Clemens-Hospital gebracht werden mußte.

❑ **Kleine Nachrichten.** In der Nacht zum Donnerstag wurden an einem Zigarrengeschäfte an der Hammerstraße die Fensterscheibe zertrümmert und mehrere Kisten Zigarren gestohlen.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 21. Nov. Sohn des Lokomotiv-Heizers Theodor Koschel. — 24. Tochter des Schuhmachers Friedr. Nölke. — Tochter des Schneiders Wilh. Hericks. — 29. Sohn des Schneiders Wilh. Risse. Sterbefälle. 28. Nov. Tochter des Lagerarbeiters Johann Leifhelm, 1 Jahr alt. — 29. Tochter des Postschaffners Josef Brand, 6 Monate alt. — Witwe Ida Jansen geb. Wortmann, 69 Jahre alt. — Opernsänger Ferdinand Westhoff, 59 Jahre alt. — 30. Tochter des Schlossers Wilhelm Schmidtke, 2 Jahre alt. — Sohn des Schneiders Wilhelm Risse, 1 Tag alt.

Aus den Provinzen.

△ **Sprakel,** 30. Nov. (Nach einer 36jährigen Dienstzeit) schied der Fust-Gendarmerie-Wachtmeister Freese aus dem Gendarmeriedienst. Aus diesem Anlaß fand am Mittwoch im Restaurant Tenkhoff in Münster ein Abschiedsessen statt, zu dem sich die Kameraden des Scheidenden aus dem Kreise Münster und dem Brigadestabe vollzählich eingefunden hatten. Bei Beginn der Feier erschien der hiesige Distrikts-Offizier Oberstleutnant Freiherr von Fincke. In einer Ansprache hob dieser die seltene Pflichttreue und die tadellose dienstliche, wie auch außerdienstliche Führung des Scheidenden hervor. Er habe sich hierdurch jederzeit das Wohlwollen und die Achtung seiner Vorgesetzten im hohen Maße erworben. Diese Pflichttreue habe auch die verdiente Anerkennung gefunden. Nachdem ihm bereits früher das silberne Portepee am Offiziersäbel und das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden sei, habe ihn Se. Majestät nunmehr mit dem Kreuze des Allgemeinen Ehrenzeichens ausgezeichnet, das er ihm hiermit überreiche. Im Laufe der weiteren Feier erschien dann auch noch der Landrat des Kreises Münster, Graf von Westphalen, um dem Scheidenden ebenfalls seine Anerkennung und seinen Dank für die treuen Dienste auszusprechen und sich von ihm zu verabschieden. Der Verlauf der Feier, der sich noch ein längeres gemütliches Zusammensein anschloß, zeigte, welcher allgemeinen Beliebtheit der verdiente Wachtmeister sich erfreut.

Elberfeld, 29. Nov. (Im Schlafe erstickt.) Durch Gas, das von der Straße durch ein undichtes Rohr ins Haus drang, ist hier der 34jährige Schneider Adolf Sommerfeld während des Schlafes im Bett erstickt.

❑ **Aus dem Oldenburgischen,** 29. Nov. (Ermittelte Brandstifter.) Seit länger als Jahresfrist wurde die Hofbesitzerfamilie in Torsholt durch Brandstiftung und Drohbriefe beunruhigt. Jetzt ist der Täter in der Person des Schuhmachers N. aus Elmendorf, der seit diesem Herbst beim Militär dient, ermittelt und verhaftet worden.

⊙ **Das Anwachsen der Lehrerstellen**

in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks Münster von 1905—1911 ist aus folgender Zusammenstellung zu ersehen:

Kreis	Zahl der Lehrerstellen im Etatsjahre							Prozentualer Zugang in	
	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	den letzten 7 Jah.	dem letzten Jahre
Ahaus . . .	76	77	78	83	87	98	103	35.5%	5.1%
Beckum . . .	83	88	88	93	97	103	107	28.9%	3.9%
Borken . . .	95	100	103	108	112	117	126	32.6%	7.7%
Coesfeld . . .	76	81	85	88	90	94	94	28.9%	4.3%
Lüdinghausen .	69	70	72	73	80	85	95	37.7%	11.8%
Münster, Stadt	73	81	83	91	96	98	103	40.1%	5.1%
Münster, Land	60	65	65	66	66	68	70	16.7%	2.9%
Recklingh. Stadt	61	69	77	84	96	104	110	80.3%	5.8%
Recklingh. Land	310	339	375	415	475	540	598	92.9%	10.7%
Steinfurt . .	105	111	117	120	124	133	139	32.4%	4.5%
Tecklenburg . .	113	115	117	119	120	122	135	19.5%	10.7%
Warendorf . .	38	39	39	42	44	49	50	31.6%	2.0%
Im ganzen Regierungsbezirk	1159	1235	1299	1382	1487	1611	1734	49.6%	7.6%

Die Einführung des Pfarrers Fabry.

△ **Rheine,** 30. November.

Zur Einführung des Pfarrers Fabry trug unsere St. Antonius-Pfarre außerordentlich reichen Festschmuck. Um 9 Uhr morgens geleiteten etwa 1000 Engelchen und die Schulkinder der Emsvorstadt den neuen Pfarrer zur St. Antoniusbasilika. Im Zuge schritten sodann die Behörden unserer Stadt und des Amtes Rheine, Gemeindevertretung und Kirchenvorstand und die Geistlichkeit aus der Umgegend. In der Kirche angekommen, verlas Kaplan Offenberg das bischöfliche Schreiben vom 3. November, durch das unser bisheriger Rektor zum Pfarrer ernannt wird. Alsdann nahm Pfarrer Pietz die Einführung des neuen Pfarrers, entsprechend den kirchlichen Bräuchen vor. Unser neuer Pfarrer verlas sodann das Evangelium vom guten Hirten. Die Festpredigt hielt Landdechant Uppenkamp. Hierauf begann das feierliche Hochamt, das Pfarrer Fabry zelebrierte. Nach dem ersten Evangelium bestieg Pfarrer Pietz die Kanzel und schilderte das Entstehen der St. Antoniusbasilika und der St. Antonius-Pfarre. Nach dem Gottesdienste erschienen die Vertreter der weltlichen und kirchlichen Behörden und der einzelnen Vereine und Korporationen in der neuen Pastorat zur Beglückwünschung.

Um 1 Uhr fand das **Festessen** im Marienheim zu zirka 200 Gedecken statt. Hierbei brachte Landdechant Uppenkamp in begeisterten Worten das Hoch auf Kaiser und Papst aus, in das die Festteilnehmer freudig einstimmten. Landrat Plenio gedachte des Bischofs Felix von Münster, der die hiesige Pfarre gegründet habe und feierte diesen durch ein dreimaliges Hoch. Es wurden dann Telegramme an den Bischof von Münster und an den Bischof von Osnabrück, den früheren Pfarrer, abgesandt. Im weiteren Verlaufe des Mahles nahm dann Pfarrer Pietz das Wort, um die neue St. Antonius-Gemeinde hochleben zu lassen. Fabrikant Timmerman toastete auf Pfarrer Fabry, Herr Nadorff begrüßte den neuen Pfarrer im Namen der Kirchengemeindevertretung und dankte ganz besonders auch Pfarrer Pietz für seine Bemühungen beim Bau der St. Antonius-Basilika und bei Bildung der neuen Pfarre. Er toastete auf die alte Muttersprache. Pfarrer Fabry dankte allen, die zum heutigen Feste mitgewirkt haben, insbesondere Landdechant Uppenkamp. Er dankte insbesondere auch dem alten Kirchenvorstand, der die neue Pfarre in so wohlwollender Weise ausgestattet habe. Sein ganzes Herz gehöre jetzt nur noch der St. Antonius-Gemeinde. Bürgermeister Schüttemeyer beglückwünschte den neuen Pfarrer im Namen der Stadtverwaltung. Als Baumeister der St. Antonius-Basilika feierte er Pfarrer Pietz. Er dürfe sicher sein, daß man auch in der neuen Pfarre seinen Rat nicht entbehren wolle. Sein Hoch galt Pfarrer Pietz. Amtmann Schmit franz heißt den neuen Pfarrer im Namen der Amtsverwaltung herzlich willkommen und wünscht ihm eine recht lange Wirksamkeit. Er feierte sodann Landdechanten Uppenkamp und brachte ein Hoch auf ihn aus. Lehrer Ridder-Rheine gelobte, daß die katholischen Lehrer wie bisher ihrem alten, so jetzt ihrem neuen Pfarrer zur Seite stehen werden. Sein Hoch galt der gemeinsamen Arbeit von Schule und Kirche. Pfarrer Kochmeyer-Münster gedenkt in humorvollen Worten der Tätigkeit des jetzigen Pfarrers in Münster und überbringt die Grüße der Münsterischen Katholiken. Er feiert sodann Landrat Plenio und brachte ein Hoch auf ihn aus. Vom Bischof von Münster war inzwischen folgendes Antworttelegramm eingegangen:

„Ich danke für die freundliche Begrüßung und sende dem neuen Pfarrer sowie den Festgenossen Segenswünsche. Felix."

Amtsgerichtsrat Brockhausen-Rheine redete der Einigkeit zwischen den beiden Pfarren das Wort. Kaplan Offenberg verlas sodann verschiedene Glückwunschtelegramme. Aus Münster waren außerordentlich viele Telegramme eingelaufen u. a. auch von den Lehrern und Lehrerinnen von Überwasser.

Im weiteren Verlaufe des Festessens nahm Kaplan Offenberg das Wort und versicherte den neuen Pfarrer im Namen der übrigen fünf Geistlichen der Antonius-Basilika ihrer eifrigen Mitarbeit zum Heile der Gläubigen.

Landdechant Uppenkamp-Burgsteinfurt verabschiedete sich sodann von der Versammlung, indem er seiner hohen Freude Ausdruck gab über das schöne Fest und für seine herzliche Aufnahme dankte.

Um 5 Uhr begann in der Wirtschaft Cordesmeyer die große **Männer-Versammlung.** Nicht allein aus der Antoniuspfarrer und der Stadt Rheine, auch aus der nähern und weitern Umgebung waren die Männer herbeigeeilt, so daß der große Saal die Teilnehmer bei weitem nicht fassen konnte.

Fabrikant Nadorff begrüßte die imposante Versammlung namens des Kirchenvorstandes und brachte ein Hoch auf Papst und Kaiser aus, das begeisterten Widerhall fand.

Bald darauf begab sich Domprediger Dr. Donders-Münster zum Rednerpult und sprach in glänzender Rede über die Bedeutung des katholischen Priestertums.

Herr Nadorff dankte dem Redner für seine Ausführungen. Herr Stallbörger begrüßte den neuen Pfarrer namens der Arbeiter, Herr Dingmann namens der Handwerker. Gemeindevorsteher Sudhoff bemerkte sodann, daß Arbeiter, Handwerker und Landwirte gemeinsam treu zu ihrem neuen Pfarrer stehen. Alsdann nahm Pfarrer Fabry das Wort. Er dankte für die ihm erwiesenen Ehrungen, welche nicht seiner Person, sondern dem Höchsten gälten. Der heutige Tag sei der erste in einer langen Reihe voll angestrengter Arbeit und Tätigkeit im Dienste der Gemeinde. Zu der Blüte der neuen Pfarre beizutragen, sei sein einziger Ehrgeiz. Sein Hoch galt der neuen Pfarre.

Von Bischof Voß-Osnabrück war inzwischen ein Antworttelegramm eingegangen, in dem er für den freundlichen Gruß dankt und dem neuen Pfarrer und seiner Pfarre Segenswünsche spendet. Herr Nadorff dankte sodann allen, welche zu dem Gelingen des Festes beigetragen haben. Er schloß mit dem Wunsche, daß es dem neuen Pfarrer vergönnt sein möchte, zum Wohle aller Pfarrkinder zu wirken.

—*—

Aus der Geschichte der alten und neuen Pfarre.

Wie Eltern und Kinder an den Geburtstagen lieber Familienangehörigen gern den geistigen Blick richten auf den zurückgelegten Lebensweg, so lassen zum 1. Geburtstage der Antoniusgemeinde die Angehörigen beider Pfarren ihre Gedanken zurückgehen in die entferntere und nähere Vergangenheit, um einmal zusammenfassend den Weg zu überschauen, den die Geschicke sie durch die Wirrungen und Irrungen der Zeiten bis auf den heutigen Tag geführt. Die folgenden Zeilen wollen hilfreiche Hand dabei leisten, wollen die altersgraue Vergangenheit wiedererstehen lassen und die jüngst verflossenen Jahrzehnte im Leben der Pfarre und Kirche in klarem Umriß zeichnen, vielleicht auch manches aufdecken, was am Erlebten und Geschauten wieder unter die Schwelle des Bewußtseins gesunken.

Wahrscheinlich vom hl. Ludgerus gegründet, wurde die auf dem Grunde eins fränkischen Oberhofes Reni errichtete Kirche zum hl. Dionysius 838 mit allen Gütern, Einkünften und Eigenhörigen von Ludwig dem Frommen dem Frauenkloster Herford geschenkt. Dessen Äbtissinnen besetzten die Pfarrstelle, bereiseten zwecks Visitation in feierlichem Aufzuge den Kirchensprengel und behielten diese Oberhoheit, bis die kluge und zielbewußte Politik der münsterschen Bischöfe ihnen ein Recht nach dem andern entwand, um schließlich zu Anfang des 17. Jahrhunderts auch das Patronatrecht endgiltig an sich zu bringen (1605). Die Ansiedlung um die Kirche wuchs, umgab sich 1310 mit Mauer, Wall und Graben, erhielt 1327 Stadtrechte und wurde fortan infolge ihrer Lage und Befestigung in allen kleineren und größeren Fehden der unruhvollen Zeitläufe zum viel umstrittenen Zankapfel der Parteien. Früh nahm die Kirche in Rheine eine bevorzugte Stellung ein, indem ihr Pfarrer als Archipresbyter über mehrere Nachbarkirchen die Aufsicht führte, während das Archidiakonat lange beim Probst von St. Ludger in Münster verblieb.

Der erste Kirchenbau bestand aus Holz und wurde im 11. Jahrhundert durch einen einschiffigen steinernen Langbau mit angeschlossenem Chor abgelöst, der noch heute als nördliches Seitenschiff der Kirche erhalten ist. Von 1424—1484 währte der Bau einer neuen, der jetzigen Dionysiuskirche, die den alten Steinbau mit übernahm, deren Turm erst nach der Zeit der münsterschen Stiftsfehde ausgebaut und im 16. Jahrhundert vollendet wurde. Almosensammler, darunter die würdigen Ratsherren, brachten aus aller Welt, sogar aus Frankreich und Spanien die Baugelder zusammen. Nur so ist es erklärlich, daß um 1500 ein Bau entstand, der länger als 4 Jahrhunderte auch sehr gesteigerten Ansprüchen genügen konnte. Die Widertäufer säten in Rheine mit Erfolg den Samen religiöser Irrungen und stachelten die irregeleiteten Massen zum Aufruhr, der nur durch die starke Hand des Bischofs Ferdinand niedergehalten wurde. Franziskaner kamen nach Rheine, gründeten das Gymnasium und wirkten durch Lehre und Beispiel versöhnend auf die Menge. Seit 1437 wirkten im Pfarrsprengel auch die Kreuzherren in Bentlage. Die Gertrudiskapelle in Bentlage, eine Gründung der Reinmod und ihrer Tochter Freberuna (unter Bischof Sigfrid † 1032), war nahe daran, selbständige Pfarre zu werden. Im Laufe der Zeit drängten die Verhältnisse, mehr als die Zahl der Bevölkerung die weiten schlechten Wege zu Abpfarrungen. Neuenkirchen wurde 1246, Mesum um die Mitte des 14. Jahrhunderts, Elte 1661 selbständig. Ob auch Dreierwalde und Bevergern Töchter der Rheiner Mutterkirche sind, bleibt zweifelhaft.

Der riesenhafte Aufschwung der gewerblichen und Verkehrsverhältnisse, der in den 80er Jahren in Rheine einsetzte und sich in den 90er Jahren noch steigerte, brachte namentlich trans aqua d. i. jenseits der Ems eine neue Stadt zum Emporblühen. Die Seelsorge war unmöglich von der Geistlichkeit der Dionysiuspfarre zu bewältigen. Im Jahre 1891 trat Pfarrer Pietz unter diesen Verhältnissen die Pfarre an, der rechte Mann, begabt mit großem Organisationstalent, mit klarem Blick für die Realitäten und feinem Gefühl für Imponderabilien des Lebens, ein Mann der Energie und frischen Tat. Seine Sorge war es, den neuen Verhältnissen nach der kirchlichen Seite hin Rechnung zu tragen. Weit entlegene Bauerschaften bekamen Kapellen: Robbe 1895 und Hauenhorst-Brochtrup 1903. Annähernd 1500 Pfarrkinder, die im Durchschnitt einen Weg von 5—6 Kilometer zur Kirche hatten, waren so versorgt.

Die Hauptsache war und blieb das Problem, vor dem Emstor eine neue Pfarre samt Kirche zu gründen. Die Schulen wuchsen wie Pilze aus der Erde. Waren 1891 im ganzen 3 kathol. Schulklassen dort, so sind jetzt 33 vorhanden. Ein Betsaal mußte als Notkirche aushelfen von 1896—1905. Im Jahre 1899 am Allerseelentag legte Pfarrer Pietz den ersten Stein zur neuen Basilika, die den Grundgedanken ihrer bewundernswürdigen Komposition von der Michaeliskirche in Hildesheim entnommen, im Chor-Umgang St. Godehard-Hildesheim berücksichtigt und im Turm mit Vorhalle sich anlehnt an die St. Patroklus-Kirche in Soest. Architekt Klomp-Dortmund förderte nach Überwindung großer Fundamentierungsschwierigkeit in raschem Tempo den Bau bis zur Sockelhöhe. Die feierliche Grundsteinlegung erfolgte am Fest Christi Himmelfahrt durch den Weihbischof Grafen von Galen. Bemerkt sei, daß der Grundstein, ein mächtiger Block von 2,50 : 1,90 Meter, ein Geschenk der Familie Nadorff ist. Eingeweiht und in Benutzung genommen wurde die Basilika Ostersonntag 1905. Im selben Jahre wurde der 105 Meter hohe Turm vollendet.

Eine Beschreibung des herrlichen Gotteshauses im äußeren Aufbau und in der inneren — noch lange nicht vollendeten — Ausstattung müssen wir uns leider versagen. Wir wollen nur auf die Krypta, die Kanzel, Kirchenbänke, Orgel und Antoniuskapelle hinweisen. „Komm und sieh," kann man jedem Freunde künstlerisch vollendeter Kirchenbauten zurufen. Und Tausende kommen, den Dom zu sehen, der im Rohbau 1 Million an Kosten heischte, zu dem Reiche und Unbemittelte freudig beigesteuert und unsere wackeren Landwirte mehr als 40 000 Spannfuhren unentgeltlich geleistet. Aber auf einen Punkt möchten wir die Aufmerksamkeit der Leser noch nachdrücklichst lenken, auf den Unterbau von vier Altären mit ihren seltenen Reliquienschätzen. Auf einer Reise durch Italien erwarb Pfarrer Pietz, ein anerkannt feinsinniger Kenner und warmherziger Förderer kirchlicher Kunst mehrere Platten von den Gräbern des hl. Antonius von Padua und Franz von Assisi an Ort und Stelle, da man gerade mit der Restaurierung der Gräber beschäftigt war. Der Antoniusaltar und der Hauptaltar in der Krypta sind mit diesen Grabplatten geschmückt. Der Antoniusaltar birgt in zwei großen Urnen die mit Märtyrerblut getränkte Erde vom Kolosseum und aus den Katakomben Roms; der Hauptaltar der Krypta enthält in zwei großen Urnen Gebeine und Erde aus dem Grabe des hl. Zenon und der 10 203 vom Kaiser Diokletian ermordeten christlichen Soldaten, die bei Tre Fontane in einen Sumpf geworfen wurden. Ein zweiter Krypta-Altar ist geziert mit Grabplatten aus den Katakomben des hl. Kallistus. Der Name Emerentiana ist als Inschrift noch erhalten. Seine Urnen enthalten Erde aus der Papstgruft, der Sakramentskapelle und vom Grabe der hl. Cäcilia. Seine Inschrift lautet: Terra sancta = hl. Erde. Der dritte Altar der Krypta hat als Schmuck Mosaiken aus St. Peter in Rom und trägt die Inschrift Mons sanctus = hl. Berg, da die Urnen Steine vom Kalvorienberg, aus der Ölbergarotte und vom Grabe Mariens in Jerusalem enthält. Die Ausmalung der Krypta al Fresco besorgte Meister Stummel aus Kevelaer genau in der Art und Weise, wie sie in den Katakomben zu finden ist.

Gerichtszeitung.

⊡ **Die Frage der Unentgeltlichkeit der Verteilung von Druckschriften**

hat das Kammergericht neuerdings zu einer in ihren praktischen Folgen beachtlichen Entscheidung veranlaßt, in welcher der Gerichtshof die Auffassung seiner früheren ständigen Rechtsprechung aufgegeben hat. Der § 10 des Preußischen Preßgesetzes, soweit er nach Inkrafttreten des Reichspreßgesetzes noch in Geltung ist, bestimmt u. a.: „Niemand darf auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten Bekanntmachungen, Plakate oder Aufrufe anheften, anschlagen oder unentgeltlich verteilen, ohne daß er dazu die polizeiliche Erlaubnis erlangt hat." Früher nahm das Kammergericht in ständiger Rechtsprechung an, daß „unentgeltliches Verteilen" dann vorliege, wenn der Verteiler von seinem Auftraggeber für die Arbeit des Verteilens ein Entgelt bekomme. Das Verhältnis zum Publikum komme nicht in Betracht. Eine polizeiliche Erlaubnis war also nicht erforderlich, wenn der Verteiler die Flugblätter usw. an das Publikum abgab, ohne dafür Entgelt zu fordern. Voraussetzung war nur, daß er von seinem Auftraggeber eine Vergütung für seine Arbeit erhielt (und die Verteilung durfte nicht „gewerbsmäßig" erfolgen, § 5). In seiner neuesten Entscheidung sagt dagegen das Kammergericht: „Unentgeltliches Verteilen ist dann anzunehmen, wenn der Verteiler vom Publikum kein Entgelt erhält." Sein Verhältnis zum Auftraggeber ist nicht maßgebend. Die Gründe, die den Senat nach nochmaliger eingehender Prüfung seiner Rechtsprechung dazu geführt haben, den bisherigen Standpunkt aufzugeben, liegen in der Entstehungsgeschichte und dem Zwecke des Gesetzes. Der Zweck des Gesetzes sei eben, so führt das Kammergericht aus, der gewesen, zu verhüten, daß derartige Druckschriften auf der Straße in Massen in das Publikum eindringen. Und das sei eher der Fall, wenn die Empfänger nichts dafür zu bezahlen brauchten. Insbesondere spreche für die jetzige Auffassung des Gerichtshofes der Grund, daß bei der bisherigen Praxis eine Umgehung des Gesetzes zu sehr erleichtert worden sei. Die Einholung der polizeilichen Erlaubnis konnte dadurch einfach vermieden werden, daß der Auftraggeber dem Verteiler ein geringes Entgelt gab. „Gewerbsmäßig" brauchte dieser dann noch nicht zu handeln. Es kann nämlich jemand eine Druckschrift gegen Entgelt verteilen und dennoch nicht gewerbsmäßig handeln.

Vermischtes.

Berlin, 30. Nov. (Drahtb.) Preußische Klassen-Lotterie. Vormittagsziehung. Es fielen: **10 000 Mark** auf Nr. 28 342, **5000 Mark** auf Nr. 8595, **3000 Mark** auf Nr. 668, 5563, 10 444, 16 138, 17 802, 18 189, 28 149, 29 741, 35 296, 65 294, 65 458, 76 511. 77 699, 86 252, 87 661, 98 962, 100 641, 102 223, 108 657, 108 847. 113 080, 117 309, 120 105, 121 002, 122 796, 129 445, 133 984. 156 529, 157 216, 167 478, 172 413, 174 815, 175 563, 185 351.

Nachmittagsziehung **10 000 Mark** auf Nr. 11 822, 109 947, **5000 Mark** auf Nr. 19 309, 93 210, 170 327, **3000 Mark** auf Nr. 4386, 5165, 10 962, 12 638, 13 032, 21 595, 28 207, 32 506, 43 866, 43 932, 50 900, 62 770, 63 960, 73 872, 77 002, 88 864, 94 185, 98 774, 105 297, 134 015, 142 944, 146 282, 147 449, 166 123, 169 918, 186 503.

* **Berlin,** 30. Nov. **(Drahtb.)** Heute nachmittag wurde von der Versammlung der Former über die Vereinbarungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Metallgewerbe die Annahme eines Vergleichs mit überwiegender Mehrheit abgelehnt und der Verband der Berliner Metallindustriellen hiervon in Kenntnis gesetzt. Damit tritt die Aussperrung von morgen ab in Kraft. Die Arbeiter haben zwar beschlossen, weiter zu verhandeln, doch haben die Arbeitgeber, gemäß dem getroffenen Abkommen, die Aussperrung von 60 Prozent der Arbeiter in die Wege geleitet, von der an 70 000 Arbeiter betroffen werden.

* **Hamburg,** 29. Nov. Nicht weniger als drei Kinder sind in den letzten 24 Stunden schwer verbrannt. In dem Hause Herrenweide 8 wurden die Kleider des 10jährigen Mädchens Grete Albrecht und ebenso in dem Hause Lincolnstraße 28 die Kleider der kleinen Irmgard Kellermann durch ausfließendes brennendes Petroleum erfaßt und die Kinder so schwer verbrannt, daß sie in hoffnungslosem Zustande ins Hafenkrankenhaus gebracht werden mußten. Ebendahin kam heute nachmittag die Leiche eines 1½jährigen Knaben Benno Pfeiffer, der in Abwesenheit der Mutter auf den geheizten Feuerherd geklettert war und später verbrannt dort aufgefunden wurde.

***Halle,** 30. Nov. **(Drahtb.)** Heute mittag stürzten in der Liebenauerstraße zwei Kinder im Alter von drei und vier Jahren aus dem dritten Stockwerk auf die Straße. Eines blieb sofort tot.

* **Braunschweig,** 30. Nov. **(Drahtb.)** Wegen der bedenklichen Zunahme der Gewalttätigkeiten gegen die Polizei werden die Polizeiwachtmeister und Schutzleute künftig beim Nachtdienst Schußwaffen führen.

* **Halle** (Saale), 30. Nov. In Heißwedel wurde heute morgen ein Mann namens Apel erfroren aufgefunden. Der Mann war am Abend spazieren gegangen. Er scheint sich verirrt zu haben. Vermutlich war er gezwungen, im Freien zu nächtigen und ist dabei erfroren.

* **Metz,** 30. Nov. **(Drahtb.)** In dem benachbarten Pierrevillieres wurde der reiche Privatier Guilpart in der letzten Nacht ermordet; der Mörder versuchte dann vergeblich, den Geldschrank zu öffnen. Die Polizei hat angeblich bereits eine Spur des Täters gefunden.

* **Eydtkuhnen,** 29. Nov. In Matschekbud bei Willkowitschken drangen 6 Banditen in die Wohnung des litauischen Besitzers Jonas Powilectis ein und raubten 300 Rubel bares Geld, Wäsche und Kleidungsstücke. Alsdann erschlugen sie Powilectis und seine Frau. Drei der Mörder sind bereits verhaftet worden.

* **Paris,** 30. Nov. Die Autodroschken-Gesellschaften beschlossen, den Ausstand der Lenker mit einer Aussperrung zu beantworten. Sie sperrten die Garagen und gaben den Lenkern bekannt, daß diejenigen, die bei der Wiedereröffnung der Garagen die Arbeit nicht wieder aufnähmen, als entlassen betrachtet würden.

* **Paris,** 30. Nov. **(Drahtb.)** Die Versteigerung der Juwelen Abdul Hamids ergab bisher den Betrag von 5 Millionen Franks. Sie wird in den nächsten Tagen fortgesetzt und erst dann kommen die wertvollsten Stücke zur Versteigerung.

Toulon, 30. Nov. **(Drahtb.)** Durch eine Explosion auf einem Dampfboot des Linienschiffes Voltaire wurde ein Mann getötet und mehrere verletzt.

✉ * **Aufschrift für Postsendungen nach fremden Ländern.** Absender von Postsendungen nach Ländern, wo die deutsche Sprache wenig oder gar nicht gebräuchlich ist, z. B. nach Rußland, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Amerika, tun gut, zur Bezeichnung des Empfängers in der Aufschrift die Sprache des Bestimmungslandes oder eine andere dort bekannte Sprache anzuwenden, mindestens aber die Aufschrift in lateinischen Schriftzügen abzufassen. Die Nichtbeachtung dieser Vorsichtsmaßregel kann, wie die Erfahrung lehrt, da in jenen Ländern deutsche Schriftzüge nicht bekannt sind, die Rücksendung oder wenigstens eine Verzögerung der Aushändigung an den Empfänger und damit für diesen sowie für den Absender große Unannehmlichkeiten zur Folge haben.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 30. Nov. **(Drahtb.)** Der Vorstand des Reichstages beschloß, das Geschenk des Fürsten Bülow, eine Kopie seines von Lenbach gemalten Bildes anzunehmen. Die Kopie soll im Bundesratssaale Platz finden, bis sie durch das Originalbild ersetzt wird, das Fürst Bülow dem Reichstage testamentarisch vermacht.

Moschen, 30. Nov. **(Drahtb.)** Der Kaiser ist heute morgen um 9 Uhr im Automobil nach Cyrowa abgefahren, wo er um 9 Uhr 45 Min. mit Gefolge eintraf. Um 10 Uhr begann die Jagd auf dem Gelände von Cieschka in 9 Treiben.

Bern, 30. Nov. **(Drahtb.)** Die Meldung des Blattes „Esercito Italiano", daß die Schweiz der Durchfuhr des von Deutschland kommenden Artilleriematerials Schwierigkeiten bereite, ist unrichtig. Der Schweizer Bundesrat beschloß vielmehr am 10. Oktober, die Ausfuhr und Durchfuhr des Kriegsmaterials für Italien und die Türkei zu gestatten, gestützt auf den Artikel 7 des Abkommens betreffend die Rechte und Pflichten der neutralen Mächte im Falle eines Landkrieges vom 18. Oktober 1907.

Paris, 30. Nov. **(Drahtb.)** Die Kammer bewilligte das Budget des Ministeriums des Innern, in welchem u. a. 319 186 Franks für den Geheimfonds vorgesehen sind. Wegen Beibehaltung dieses Fonds stellte Ministerpräsident Caillaux die Vertrauensfrage.

Washington, 30. Nov. **(Drahtb.)** Wie das Staatsdepartement bekannt gibt, ist sein Anerbieten, Truppen zum Schutze der Fremden und zur Sicherung der Verbindung zwischen Peking und der See zu senden, nicht an China, sondern an das Kollegium der fremden Gesandten in Peking gerichtet worden.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	29./11.	30./11.		29./11.	30./11.
Wechsel Amst. k.	000 00	169.30	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80 80	80 80	Ung. Goldrente	93,10	93,10
Check London	204,55	204.55	Schatzscheine	99,10	99,90
„ Paris	81 13	81 15	Sächs. Rente	82,60	82,40
Wechs. Wien	84 93	84,93	Rh.-W. Rentenbr.	000,00	000,00
„ Ital. Pl. k.	80 95	00 00	„	90,25	90,25
Russ. Noten	216 45	216 45	Rhein. XX-XXI	100,10	100,10
Privatdiskont	4¾	4¾	do. XXII-XXIII	95,90	95,80
4% D. Reichsanl.	101,75	101,75	III-VII, X.		
3½% „	91,80	91,80	XII-XVII,XXIV-		
3% „	82 90	82,80	XXVII, XXIX	90,00	90,00
4% Pr. Konsols	102,20	102,20	„ XXVIII 16	90,00	90,00
3½% „	91,80	91,80	„ XVIII	86,25	86,25
3% „	82,70	82,70	„ IX, XI, XIV	84,00	84,00
Bayer. Handelsb.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. b. 1912	100 10	100,10	unk. b. 1909	100,25	100,20
Berl. H. P. abg.	96 30	96,30	do. IV „ u. V 1915	100,90	100,90
do.	88,75	88,75	do. IV 09	96,00	96,00
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. II, III, IV	89,70	89,70
X. unk. 10	98,30	98,30	do. IV, VIII,		
Westd. Bd.-Cr.-Pf.			X (1915)	89,70	89,80
VI unk. 10	99,60	99,60	do. II	82,00	82,00
do. III unk. 05	90,10	90,10	Dortm. St.-Anl.	99,70	99,75
Preuss. Centr. Bd.			Münster. Stadt-		
von 1890	98,00	98,80	Anleihe	93,00	93,00
do. 99 unk. 09	93,50	93,60	Westf.Pfdbr. 3½%	90,75	90,75
„ 86, 89	89,20	89,10	„ 4%	99,00	99 60
„ 94, 96 unk. 06	89,10	89,00	Köln-Mind.Pl.-Al.	134,50	134,10
„ 1904 unk. 13	89,80	89,80	Ostafr. Zolloblig.	94,00	94,00
Pr. Pfdbr. Br. 25			Barmer Bankv.	126,00	126,10
unk. 14	98,90	98,60	B.-M. Bk. Elbf.	154,50	154,50
do. 27 unk. 15	99,00	99,00	Berl. Handelsges.	169,75

Besuchen Sie heute

Rawe's unübertroffen billigen Kleiderstoff-Verkauf

folgende extra preiswerte Posten enthaltend:

Reinwollene Blusenstoffe Meter 75 Pfg. — Hauskleiderstoffe Meter 50 Pfg. — Kinderkleiderstoffe Meter 50 Pfg. — 110 cm breite Kostümstoffe Meter 1.25 Mk.
uni Kleiderstoffe in allen Farben. — 130 cm breite Jackenkleiderstoffe Meter 1.75 Mk. — Schwarze Kleiderstoffe.

Die Stoffe sind so aussergewöhnlich vorteilhaft, dass sie als Weihnachts-Geschenke heute schon gekauft und zurückgelegt werden sollten.

Heute Reste-Tag! **Heute Reste-Tag!**

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schön möbl. Parterrezim. in ruh. Lage mit Morgenk. zu vm. Ludwigstr. 4, pt.

Freundlich möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten. Steinfurterstraße 3, part. 2. Garben.

Gut möbl Zim. mit Morgenkaffee, Nähe der Bahn, zu verm. Hasenstraße 14.

Groß. gut möbl. Zim. mit Morgenk. an Herrn od. jung. Mädch. bill. gleich zu verm. Schillerstraße Nr. 78.

Schön möbl. Zim. m. Pens. zu vm. Neubrückenstr. 55, I.

Frdl. möbl. Zim. m. od. o. P. zu vm. Jüdefelderstr. 55a.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer mit Morgenk. zu vermieten. Näh. Breitegasse 36.

Abgeschl. 1. Etage im Dreifamilienhause, 4 Zim., Küche, Koch- u. Leuchtg. u. Zubeh., z. 1. April 1912 zu vermiet. Näh. Sophienstraße 12.

Bessere Wohnungen
in herrsch. einger. Hause trock. Neubau Grevenerstraße 18, Parterre, 1. u. 2. Etage, je 5 Zim., Küche, Vorrat, Bad, Balkon, 1—2 Mans. u. sonst. Zubeh. z. Preise v. 750—900 Mk. sofort od. später zu vm. Näh. Albersloherweg 1, II. od. Grevenerstraße 16.

- Neue mod. Ladenlokale
- in guter Geschäftslage
- von 20 bis 60 qm groß,
- für jedes Geschäft geeignet sind, für sofort
- oder sp. zu vermieten.
- Näheres Central-Zeitungs-Bureau.

Büroräume,

Achtermannstr. 18, zum 1. 4. 1912 zu vermieten. Näheres dortselbst.

Eine bessere Wohnung,

4 Zimmer und Küche sucht ein Herr per 1. April oder früher. Ludgeri, Servatii oder Mauritz bevorzugt.
Offerten unter C C 500 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine Part.-Wohnung von 3 Zim. u. Küche z. 1. Jan. gesucht im Preise v 3—400 Mark. Off. u. F F 503 bef. die Geschäftsst. ds. Bl.

Dauermieter sucht **Wohng.**, 4 Räume, zu April, am liebsten Ludgeri od. deren Nähe. Offerten unter S T 495 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

- Junges Ehepaar sucht z. 1. Febr. abgeschl. **Wohnung**, 2—3 Z., Küche u. Zubeh., in der Nähe d. Artilleriekas. od. deren Umgeb. Off. m. Pr.-Ang. u. M L 740 a. d. **Centr.-Ztgs.-Bureau.**

Ladenlokal

gesucht in Frauenstr., am liebst. v. Nr. 1—15. Näh. u. A 9290 an die Ann.-Exp. **A. Rolef.**

Gesuchte Wohnungen

Beamter, welcher viel auf Reisen, sucht 1 od. 2 möbl. Zimmer mit Frühstück nahe Wavendorferstr. und Hauptbahnhof zum 15. Dezember. Offerten unter K K 507 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

- Arzthaushalt in Münst. i. W. sucht zu Fam. Febr. od. z. 1. April e. **durchaus tücht., braves,** nicht zu jung. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. Meldungen Wolbeckerstraße Nr. 17, I. Etg.

Zur selbständigen Verwaltung einer kleinen Bahnhofswirtschaft wird z. 1. Februar resp. 15. ein **braves, kath., durchaus zuverlässiges**

Fräulein gesucht.

Offerten unter M N 5168 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht wird zum 1. od. 15. Januar 1912 ein kath., tücht., erfahrenes

junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß.
Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschriften unter L M 3167 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. Januar ein

Zweitmädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, od. einfaches **Kinderfräulein.** **Frau Reg.-Assessor Peus,** Dülmen i. W.

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts unter Anleit. der Hausfrau wird z. 1. Januar oder später ein braves junges

»» Mädchen ««

von auswärts, im Alter von 16—18 Jahren, aus **ordentl.** Familie in katholische Famil. nach Münster bei sofortigem Verdienst gesucht. Gute Behandlung und Familienanschluß zugesichert. Off. unt. **E 120** an die Gesch. erb.

Eine erfahrene tüchtige

Haushälterin,

die **sämtliche** Hausarbeiten z. übernehmen hat, von alleinstehendem Herrn (Arzt) möglichst bald gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **N O 3169** an die Gesch. d. Bl.

Gesucht zum 1. Jan. ein

properes Mädchen

für Hausarbeit; daß kann im Kochen angelernt werden.
Fr. Generaloberarzt Hoenow, Melchersstraße 5.

Für einen kl. ruh. Haush. wird zum 1. Januar ein

braves Mädchen

für Küche u. Hausarbeit ges. Gute Behandl., hoher Lohn. Sonn- und Feiertags Ausg. Wilhelmstraße Nr. 9.

Erfahr. ältere Gehülfin
für feine Damenschneiderei gesucht. Wo, sagt die Gesch.

» Kontoristin, «

perf. im Maschinenschr. und Stenographie (Stolze-Schrey) gesucht. Keine Anfängerin. Gefl. **Angebote u. N N 510** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Weg. Erkrankung meines jetzigen suche ich sofort ein durchaus braves, tüchtiges,

kath. Mädchen

für Küche u. Haushalt.
Frau Anton Schultz, Münster i. W., Mühlenstr. 1.

Zu Ostern wird für einen Knaben Stelle als

Schlosserlehrling

bei einem tüchtigen Meister gesucht. Näh. Gesch ds. Bl.

Suche einen selbständigen

Bäckergesellen

für Weiß- und Schwarzbrod-Bäckerei.
Bäckerei und Wirtschaft **Ad. Wellermann,** Rheine in Westf.

Tüchtige

Bau- und Möbeltischler

gesucht. Näh. Gesch. ds. Bl.

Suche einen selbständigen

Bäckergesellen

für Weiß- und Schwarzbrot-Bäckerei.
Bäckerei und Wirtschaft **Ad. Wellermann,** Rheine in Westf.

Tüchtiger

Grubenholzarbeiter,

welcher durchaus selbständig zu arbeiten versteht, für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht. Pass. Wohnung vorhanden.

Phil. Overbeck,
Bottrop i. Westf.

1 Bauschreiner,
1 Möbelschreiner,

welcher auch polieren kann, gesucht.
Joh. Bigger, mech. Tischlerei Gronau i. W., Grünstr. 40.

Mehrere Zimmerleute
— gesucht. —
Carl Möller Baugeschäft
Rheine.

Gesuchte Stellen

Ordentl. Handwerker
erhält Kost und Logis.
Winkelstraße 4.

Altrenommierte, gut eingeführte, rheinische Fabrik chem.-techn. **Haushalt-Artikel,** die in all. Drog.-, Mat.- und Farbw.-Handl. sowie in viel. Apotheken, Kol.- u. Gemischtwarenhandl. geführt werden u. wegen ihrer ausgezeichnet. Qualität sehr beliebt sind, sucht für Münster u. eventl. Bezirk **energischen, fleißigen**

Vertreter,

der bei bezeichnetem Geschäft. gut eingeführt ist und dieselben regelmäßig und intensiv bearbeitet. **Wirkungsv. Unterstützung durch mod. Reklame, Hohe Provision, Kleine Muster.** Off. mit Ref. erb. unter **K C 6627** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Laufjunge gesucht.
Hertel, Bahnhofstraße Nr. 10.

Per sofort wird ein zuverl. und stadtkundiger

junger Mann

(Radfahrer), im Alter von 18—23 Jahren gesucht. Näh. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Schmiedegeselle,
im Hufbeschlag tüchtig, gesucht. **Fr. Rüther,** Hammerstraße 105.

Gesuchte Stellen

Besseres älteres Mädchen sucht Stellung, das schon in besserem Hause tätig. Off. u. **W B 497** an die Geschäftsst.

Suche für meine Tochter, 20 J., v. Lande, Stellung z. 1. April auf einem größeren Gute in der Nähe Münsters, wo ihr Gelegenheit geboten wird, die bessere Küche zu erlernen. Es wird weniger auf Lohn als auf gute Behandlung gesehen.
Offerten unter **O P 492** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfahr. kath. **Haushälterin** sucht sterbefallshalber Stellg. auf sofort. Off. u. **E E 502** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Erfahr. Verkäuferin sucht Stelle sofort od. später. Off. u. **B B 499** an die Gesch.

Ord. Mädchen sucht Stelle von mittags 12—2 Uhr u. v. 3—5 Uhr, **am liebsten** in der Nähe **der Bahn.** Off. unter **A A 498** an die Gesch. ds. Bl.

Tüchtige Schneiderin

sucht Kundschaft im Hause. Adressen bitte u. **J G 137** in der Geschäftsst. abzugeben.

Älteres Mädchen v. Lande, in Küche u. Haushalt erfahr., sucht Stelle in ruh. Hause, am liebst. bei einz. Herrn od. Dame. Off. u. **R S 494** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Mädchen sucht zum 1. Jan. Stellung, am liebsten im Kolonialw.-Geschäft. Off. u. **J J 506** an die Geschäftsst.

Ein älteres erfahrenes
— Mädchen —
sucht sof. Stelle, am liebsten zur Führung eines einfachen Haushalts. Näh. Bahnhofstraße 35, part. links.

Fräul., durchaus selbständ. in Küche u. Haushalt, sucht zum 1. od. 15. Jan. Stellung **als Haushälterin** bei einz. Herrn oder Dame.
Fr.-Offerten u. **L L 508** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche z. 4. od. 8. Stellung in herrsch. Hause in Münster; bin im Koch. sehr erf. Evtl. auch zur Aush. Bin zu sprechen morg. nach 10 Uhr u. nachmittags nach 5 Uhr.
Krummer Timpen Nr. 2, Nesselkoder Hof.

Jung. Mann, evangl., sucht zu sofort Stelle als **Hausdiener** oder sonstig. leichten Posten. Off. u. **P R 493** an die Geschäftsstelle ds Bl.

Konzert-Violine
mit Zubehör für 60 Mk zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Tüchtiger erfahrener
Zahntechniker,
28 J., militärfr., sucht Stellg. in Münster i. W. z. 1. 1. 12. **Off. u. O O 511** an die Gesch.

- **Hagebutten,** 20 b. 30 Pfd., zu kaufen gesucht. Dechaneistraße 7.

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich zur Anfertig. von einfachen und eleganten **Straßen-, Gesellschafts- und Jackenkleidern.** Bill. Preise. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Kisten und Kistenholz
zu verk. Hansaring 8, part.

Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe eine gr. Part.

Puppenwagen usw.
zu billigsten Preisen.
Carl Theißen,
Alter-Steinweg Nr. 26.



Vorsicht!
beim Ankauf von

Kanarienvögeln.

Man kaufe nur von hiesigen Züchtern. Dieselben liefern unter Garantie bei 8tägiger Probe. Adressen werden gratis versandt. Man wende sich an den Vorstand. Am 16.—17. Dezbr. im **Bayerischen Hof,** Neubrückenstraße 3, **große**

Verkaufsausstellung
— von Kanarien. —
Der Vorstand des Vogelschutz-Vereins Münster.



Schul-Tornister und -Taschen, Mappen, Bücherträger und Riemen
Schreibzeug-Etuis
in grösster Auswahl
Ia. Qualität,
in bester Sattler-Handarbeit,
zu, im Vergleich zur Güte der Waren, unübertroffenen billigen Preisen
empfiehlt

B. Engelhard
Sattlerei.
Gegr. 1850. Fernruf 1102.
Ludgeristrasse 75.
Extra-Anfertigungen u. Reparaturen in eigen. Werkstatt.

Schönes rotbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen.
B. Thüning, Geist 67.

Empfehle für diese Woche **große blutfrische, schwere**

Treibjagd-Hasen
und
wilde Kaninchen.

Hasen zerlegt in Rücken und Keulen.
Hasenpfeffer Pfd. 3,60 M.
Rehe zerlegt in Rücken, Keulen und Blätter.
ff. Fasanen, Birkwild, Krammetsvögel, ff. Puter, junge Gänse, junge Enten, ff. Poularden, Kapaunen, junge Hähne, junge Tauben, große, schwere Suppen- und Frikasseehühner.
Bearbeitung des Wildes und Spicken nach feinster Art, sowie auch Bratfertigmachen des Geflügels.

Kaspar Albert,
Großes Spezialhaus für Wild und Geflügel,
Frauenstraße 16.
Telephon 1623.
Auf Wunsch frei ins Haus.

Spezial-Offerte.

Meinen umfangreichen Weihnachts-Sortimenten entnahm ich je einen Posten nachstehend aufgeführter Artikel, die sich ganz besonders als

vornehme Weihnachts-Präsente

eignen. Der Verkauf beginnt heute und gewähre ich auf den Preis jedes Stückes extra

20% Rabatt.

Für Damen:

Blusen in Flanell, Seide, Batist.
Blusenstoffe, Flanell, Seide, Samt.
Scharpes für Ball, Theater, Gesellschaft.
Taschentücher, handgestickt.

Für Herren:

Krawatten, Binder, Regats, Plaitrons.
Socken in Flor, Wolle, Seide.
Unterzeuge in Flor, Wolle, Seide.
Westen, moderne Formen und Dessins.

(Im Hotel „Zum König v. England")

M. Meinholt

Prinzipalmarkt 5.
Fernruf 686.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, Sie auf meine am Samstag, den 2. Dez. cr., am hiesigen Platze neu eröffnete und eingerichtete

Konditorei und Bäckerei
Jüdefelderstr. 15/16

aufmerksam zu machen.
Durch langjährige Tätigkeit in ersten Geschäften hoffe ich in der Lage zu sein, allen Anforderungen zu genügen und halte mich für Lieferungen bei festlichen Gelegenheiten bestens empfohlen.
Es wird mein Bestreben sein, durch gute Bedienung und schmackhafte Ware mir das Wohlwollen einer geehrten Kundschaft zu sichern und bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Frz. Jos. Schulte.



Sie haben ja noch kein
Weihnachts-Los.
Auf keinen Fall dürfen Sie diese günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen. Ihr Glück steht auf dem Spiel.
Ziehung bestimmt vor Weihnachten.

4341 Gew.-Mkw. **35 000** **10 000** **5000** Kleiner Einsatz. Große Gewinnchancen.

Weihnachts-Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mark.
Lose-General-Debit Aug. Rolef,
Münster i. W., Markt 37. Fernsprecher 235.
Lose sind auch zu haben bei **A. Sevin Wwe. Nachf., E. Vendel.**

20 Prozent
Abschlag gewähre ich von heute ab auf die bisherigen, an jedem Stück, neu und gebraucht, deutlich notiertem Preise für:
Paletots, Ulster, Dozener Mäntel, Lodenjoppen und Pelerinen, Kutscher-, Fuhrmanns- und Beamten-Mäntel.
Carl Rütter sr., Kr.-Timpen 17-19.

Theaterkostüme, Militäranrüstungen, leihweise billigst u. prompt. **C. Rütter sr., Münster i. W.** Kr. Timpen 17/19. Telephon 1529.

3 Serien-Tage.

Samstag, Sonntag, Montag
empfehle:
farbige Oberhemden,
Serie I à Stück **3,50** Mk.,
Serie II à Stück **4,50** Mk.,
Serie III à Stück **5,50** Mk.

A. Merlin,
Ludgeristraße 72. Ludgeristraße 72.

Hotel-Restaurant
Münsterscher Hof
Alter Steinweg No. 36-39.
Inh.: Franz Schmitz.

Empfehle meinen anerkannt guten Mittagstisch im Preise von Mk. 0.90: Suppe, 1 Gang nach Wahl und Nachtisch nach Wahl, im Preise von Mk. 1.10 Suppe, 2 Gänge, Süßspeise sowie Butter und Käse. 54c
Ausschank der Dortmunder Gildenbrauerei: als Spezialität Dortmunder Gilden-Pils.

Antiquitäten Cohn Bahnhofstr. 36.

Börsen-Café!

Heute erste chinesische Nacht.
Zugleich erstes Auftreten des berühmten **holländischen Salon-Orchesters** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **de Loewe.**
— Herrlich dekoriert. —

Dortmunder Kind'l.

Vom 1.—16. cr.:
Wiener Salon-Orchester Winterfeldt.

Gastspiel
Otto Kempf
(Bariton-Sänger).

Nachmittags 4 Uhr Kaffeekonzert bei freiem Eintritt.

Konservatorium der Musik.

Sonntag, d. 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr, — im Centralhof: —
Frau Holle.
Zaubermärchen in 6 Aufzügen. Numerierter Platz f. Kinder 50 Pfg., für Erwachs. 80 Pfg. Unnumerierter Pl. f. Kinder 30 Pfg., für Erwachsene 50 Pfg.

— Abends 8 Uhr —
im **Zoologischen Garten:**
Anna-Lise
histor. Lustspiel in 5 Aufzügen von Hersch. a2a
Num. Platz 80 Pfg., unnum. Platz 50 Pfg., bei Bisping, im Konservat. u. an d. Kasse.

Kath. Gesellen-Verein Münster.

Auf vielseitigen Wunsch:
Sonntag, den 3. Dezember, **abends 5 Uhr:**
7. und letzte Aufführung des Schauspiels
Der heilige Aloysius
in fünf Aufzügen, mit 4 lebenden Bildern und Gesangeinlagen von Dr. W. Esser.

Zum Besten des Hospitiums.

Preise d. Plätze inkl. Garderobegeld: Nummerierter Platz 1,60 Mk., 1. Platz 1,10 Mk., 2. Platz 60 Pfg.

Karten im Vorverkauf und Programme sind beim Hausmeister des Vereins, Agidistraße 21, im Zigarrengeschäft **W. Becker,** Agidistr. 20 a und soweit d. Platz reicht, abends an der Kasse zu haben.
Bestellungen auf Plätze durch Karten oder Telephon Nr. 2163 werden daselbst entgegengenommen.
Der Vorstand.

Schwimm-Verein „Deutsche Kraft" e. V.

Monats-Versammlung
am Samstag, 2. Dezember, abends punkt 9 Uhr im Vereinslokal (Grimme, Neubrückenstraße.)
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Wahl zweier Rechnungsprüfer.
3. Verschiedenes (Wildverlosung).

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Vorträge zum Besten des Evangelischen Frauenvereins.

Am Montag, den 4. Dezemb., abends 7 Uhr findet in der **Aula der Universität** der
3. Vortrag
statt.
„Die Welt des Scheins im Recht", Universitäts-Professor **Dr. Krückmann.**

Karten à 1 Mk. — für Studenten und Schüler die Hälfte — sind zu haben in den Musikalienhandlungen v. **Bisping, Kneer,** in der **Obertüschen'schen Buchhandlung** (Adolf Schulze) und abends an der Kasse.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand des Evangelischen Frauenvereins



Samstag, den 2. Dez. 1911, abends 8½ Uhr:
Monats-Versammlung
bei **Bigalke,** Agidiistraße.
1. Bericht über die diesjähr. Ausstellung.
2. Auszahlung der Prämien und Ankaufsgelder.
3. Wahl der Kassenprüfer.
4. Besprechung der Weihnachtsfeier.
5. Verschiedenes.
6. Verlosung von Gänsen u. Geflügel. (Bedarf für die Verlosung gedeckt.)
Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Freitag, den 1. Dezbr., 8 Uhr: **Graf Eller,** Trauerspiel von Laube. Gewöhnliche Preise.
Samstag, d. 2. Dez., 8 Uhr: Volkstümliche Vorstellung **Undine.** Romant. Zauberoper v. Lortzing.

Wolffs erstes Weihnachts-Angebot!

Salzstr. 37
1. Etage.

Ein Gelegenheitskauf seltener Art, besonders geeignet, schon jetzt den Weihnachtbedarf zu decken.

Kleiderstoffe

Vergleichen Sie die Preise u. die Qualitäten!

1 Sortiment reinwoll. **Blusenstoffe** nur Neuheiten Meter	50 ₰
1 Sortiment reinwoll. **Blusenstoffe** gute Qualität Meter	88 ₰
1 Sortiment reinwoll. **Blusenstoffe** die schönsten Streifen Meter	1.00
1 Sortiment reinwoll. **Blusenstoffe** engl. Flanelle Meter	1.50
1 Sortiment halbwoll. **Hauskleiderstoffe** doppeltbreit Meter	40 ₰
1 Sortiment halbwoll. **Hauskleiderstoffe** gute Ware Meter	75 ₰
1 Sortiment reinwoll. **Hauskleiderstoffe** Ia. reinwoll. Ware Meter	1.75
1 Sortiment doppeltbreiter **karierte Plaidstoffe** Meter	75 ₰
1 Sortiment reinwoll. **karierte Plaidstoffe** Meter	1.25
1 Sortiment moderner **Costümstoffe** 130 cm breit Meter	1.50
1 Sortiment feiner **Costümstoffe** 140 cm breit Meter	1.95
1 Sortiment reinwoll. **Flauschstoffe** 130 cm breit Meter	2.75

Kleiderstoffe

von überraschender Billigkeit!

1 Sortiment reinwoll. **Kleider-Cheviots** 106 cm breit Meter	75 ₰
1 Sortiment reinwoll. **Kleider-Cheviots** 110 cm breit Meter	1.25
1 Sortiment reinwoll. **Fantasie-Stoffe** doppeltbreit Meter	75 ₰
1 Sortiment reinwoll. **Kleiderstoffe** 110 cm breit Meter	1.00
1 Sortiment reinwoll. **Popeline** ca. 110 cm breit Meter	1.50
1 Sortiment reinwoll. **Serge** ca. 110 cm breit Meter	1.50
1 Sortiment reinwoll. **schwarzer Stoffe** Meter	1.00
1 Sortiment reinwoll. **schwarzer Stoffe** 110 cm breit Meter	1.50
1 Sortiment reinwoll. **schwarzer Stoffe** 110 cm breit Meter	1.95
130 cm breites schwarzes **Damentuch** Meter	2.25
140 cm breit blau, 140 cm breit schwarz **Damentuch** Meter	2.65

Seide

enorm billig!

Ein Sortiment bedruckte **Foulards** Meter	70 ₰
Ein Sortiment reins. gestr. **Louisine** Meter	95 ₰
Ein Sortiment reins. gestr. **Louisine** Meter	1.25
Ein Sortiment reins. **Taffete** Meter	95 ₰
Ein Sortiment reins. gestreifte **Taffete** Meter	1.75
Ein Sortiment uni reins. **Messaline** Meter	1.75
Ein Sortiment gute **Messaline** feine Nadelstreifen Meter	2.25
Wolffs **Brautkleiderseide** tiefschwarz, ca. 55 cm breit Meter	2.50
Doppeltbreite **Duchesse-Seide** viele Farben Meter	4.50
Sammet für Hüte Meter	1.75
Köper - Sammet für Kleider Meter	1.95
Sammet für Blusen Meter	1.58
Velour du Nord für Sammet-Mäntel Meter 9.— 6.—	4.90

Buxkin

für

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster und Hosen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Es handelt sich bei diesen Stoffen nur um „erstklassige Ware", reinwoll. Qualitäten in allerneuesten Dessins.

Sortiment I 140 cm breit, nur reine Wolle Meter	4.50
Sortiment II 150 cm breit, nur reine Wolle Meter	6.50
Sortiment III 150 cm breit, nur reine Wolle Meter Teils echt engl. Ware.	8.50

Es wird prima Schneider-Arbeit bei sofortiger Anfertigung gern nachgewiesen.

Weisse eleg. Zierschürzen

mit und ohne Träger, aus Stickerei-Stoffen oder gemustertem Batist, in reizenden, modernen Fassons, allerbeste Ausführung

75 Pfg. **1.25** **1.50** **2.25** **2.65**

Weisse Servier-Schürzen

aus sehr dauerhaftem Chiffon, mit reicher Fältchen-Garnierung sowie Stickerei-Besätzen, in den verschiedensten Ausführungen

95 Pfg. **1.25** **1.75** **2.25**

Die **Eröffnung** meiner großen

Puppen- und Spielwaren-Ausstellung

zeige ergebenst an und findet der Verkauf wie alljährlich in meinen Parterre-Lokalitäten statt. Meine Spielwaren-Abteilung ist mit einer Fülle schöner u. praktischer Neuheiten ausgestattet u. bietet jede einzelne Gruppe eine außerordentlich große Auswahl in einfacher bis zur feinsten Ausführung.

Durch vorzüglichen Einkauf an den verschiedenen Fabrikationsplätzen der Branche und durch Waggonbezüge größte Leistungsfähigkeit.



Ich hebe besonders hervor: Kindertische und Stühle, Straßenrenner, Schreibpulte, Kastenwagen, Breaks, Schaukelpferde, Läden, Küchen, Pferdeställe, Puppenstuben, Puppenwagen, Bet en, Puppensportwagen, Laterna magica, Kinematographen, Dampfmaschinen, Modelle, Eisenbahnen auf Schienen, Gesellschaftsspiele, Helme, Uniformen, Säbel und Gewehre, mechanische Spielwaren, Bilder- und Märchenbücher, gekleidete Puppen in enormer Auswahl; Bälge und Köpfe in jeder Größe; Baumschmuck und Kerzen, sowie zahlreiche andere Artikel.

Vereinen und Wiederverkäufern gewähre ich höchsten Rabatt!

Größte Auswahl in

Geschenkartikeln aller Art

zu außerordentlich billigen Preisen.

Um meiner verehrten Kundschaft eine sachgemäße Bedienung zu Teil werden zu lassen, bitte ich höflichst, Einkäufe bei Zeiten machen zu wollen. — Die gekauften Sachen stelle ich dann gern bis zum Feste zurück.

Magazin Carl Waldeck,

Bogenstraße 18—19.